

Friedliche Revolution 1989 / 1990



Die Friedliche Revolution des Jahres 1989 gehört zu den Sternstunden der europäischen und deutschen Freiheits- und Demokratiebewegung. Bürgermut und Bürgerinitiativen brachten die kommunistische Diktatur in der DDR und Ostmitteleuropa zum Einsturz.

Die Friedliche Revolution schuf zugleich die Voraussetzung, um die deutsche und europäische Teilung zu überwinden und damit die Folgen des Zweiten Weltkrieges zu bewältigen.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten standen damals überall in vorderster Reihe.

Die Sozialdemokraten sahen im Freiraum zwischen Opposition des Volkes und kontrollierter alter Macht eine Möglichkeit für die politische und organisatorische Entfaltung der Partei.

Am Zentralen Runden Tisch sind 16 etablierte und oppositionelle Parteien, politische Gruppierungen und Organisationen paritätisch vertreten, die "Neuen Kräfte" aus dem Widerstand gleichberechtigt gegenüber den "Alten Kräften" der Nationalen Front - SDP/SPD; Neues Forum; Initiative Frieden und Menschenrechte; Demokratie Jetzt; Grüne Partei; Grüne Liga (GL); Unabhängiger Frauenverband; Vereinigte Linke auf der einen Seite, Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED), Christlich Demokratische Union (CDU), Liberal- Demokratische Partei Deutschlands (LDPD), Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD), National- Demokratische Partei Deutschlands (NDPD), der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) und Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) auf der anderen Seite.

Von SPD-Seite gehören zum Runden Tisch Ibrahim Böhme (bis 29.01.1990), Martin Gutzeit, Angelika Barbe, Dankwart Brinksmeier, Erich Fischer, Christoph Matschie, Markus Meckel, Klaus Reiche, Steffen Reiche, Horst Schneider, Richard Schröder und Lothar Thumann.



Seit 1990



Johannes Rau Bundespräsident
1999 - 2004

1989 wurde Johannes Rau als zweiter Sozialdemokrat Bundespräsident. Er war ein Mann des Ausgleichs. Seine Themen waren: Die Integration von Ausländern und die Auswirkungen von Gentechnologie, Ökonomismus und Globalisierung

Der Mauerfall vom 9. November 1989 brachte Deutschland 44 Jahre nach dem Ende des Dritten Reiches und des 2. Weltkrieges die Wiedervereinigung. Das optimistische Wort von Willy Brandt 1990: "Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört!" ist bis heute noch nicht ganz erfüllt. Aber wir sind auf einem guten Weg dahin.

Die erste Rot-Grüne Bundesregierung unter Gerhard Schröder trat in einer Wirtschaftskrise ein schweres Erbe an. In der Wirtschaftspolitik waren Strukturreformen dringend notwendig. Die Reformen sind mit den Begriffen Hartz IV und Agenda 2010 verbunden. Ihnen fehlte aber die soziale Ausgewogenheit und brachte den Bruch mit großen Teilen der Gewerkschaftsbewegung. Die SPD verlor ein Drittel ihrer Mitglieder. Bei der Bundestagswahl 2009 - nach der zweiten Großen Koalition - erlitt sie ein Wahldebakel.

Sigmar Gabriel wird 2009 Bundesvorsitzender der SPD. Er, Frank Walter Steinmeier und Peer Steinbrück arbeiten als „Troika“ am Wiederaufbau der Partei.



Gerhard Schröder Bundeskanzler
1998 - 2005

Oktober 2012 kommt es zur Entscheidung, dass Peer Steinbrück die SPD als Kanzlerkandidat in den Wahlkampf für die Bundestagswahl 2013 führen soll.

